

BORG-Saal ist ideal für Kammermusik

WIENER NEUSTADT | Der Zyklus „Variacello“ von Stefan Teufert hat schon ein beachtliches Stammpublikum gefunden und scheint somit etabliert zu sein: Während für Herbst überwiegend heimische Künstler geplant sind, formierten sich diesmal die Japanerinnen Murasaki Fukuda (Violine), Mana Tatsumi (Viola) und Shino Moroto (Klavier) mit dem Cellisten als Fixstarter zu einem unglaublich harmonischen Klavierquartett

von professionellem Können. Die beiden umfangreichen Hauptwerke, Mozarts KV 478 und das Opus 2 des erst 14-jährigen Mendelssohn, wurden wie aus einem Guss ohne Eskapaden mitreißend interpretiert – die gemeinsame Studienzeit an der Musik-Uni Wien ließ grüßen! Den Rahmen bildeten zwei kurze Stücke fast ohne fernöstliche Exotik, eine nette Hommage an 150 Jahre Beziehungen Österreich-Japan. P.S.: Klaviertrios von Rachmaniow sowie von Maria und Michael Salamon gibt's am 1. Juni um 17 Uhr. Für Neugierige vielversprechend! -gs-

Cello mit markanten Klängen kombiniert

Kritik | Die Konzertreihe „Variacello“ bestätigt nun ihren Namen auch durch ausgefallene Besetzungen.

Von Gottfried Sengtschmid

WIENER NEUSTADT | Stefan Teufert wählte für sein Cellospiel im BORG bisher üblicherweise das Solo oder die Partnerschaft mit dem Klavier, entsprechend der Häufigkeit in der Literatur. Jüngst lud er die international tätige Mezzosopranistin Hermine Haselböck und die namhafte, in ihrer Heimatstadt längst überfällige Neustädter Pianistin Christine David für wechselnde Konstellationen.

Die „Cellosonate“ von Edvard Grieg erwies sich in der packenden Interpretation der beiden Profis als eine Sonate für Cello und Klavier oder umgekehrt: Statt der Dominanz des Cellos mit Klavierbegleitung erlebte das aufmerksame Publikum hier eine facettenreiche Auseinandersetzung von zwei gleichbe-

rechtigten Partnern mit hoher Spieltechnik und Spielkultur.

Eine Bereicherung war der Gesangsteil, meist mit Cello. Hier bestachen Intonation, Phrasierung und nicht zuletzt Wortdeutlichkeit, was den vertonten Dichtungen prominenter Verfasser zugute kam. Von Mahlers Rückert-Liedern etwa beeindruckte besonders „Ich bin der Welt abhanden gekommen“, Brahms erklang sogar in Trio-Besetzung. Bemerkenswert sind jedenfalls die zwei Songs von Vally Weigl (+1982), eine Wiederentdeckung der Solistin!

Vielsaitig bei Dialog auf Ohrenhöhe

WIENER NEUSTADT | Das jüngste Programm der vom Cellisten Stefan Teufert programmierten Konzertserie im BORG schien wegen der seltenen Kombination nicht gerade attraktiv.

Weit gefehlt: „Variacello“ bot rare Duo-Kostbarkeiten für Violoncello und Violine.

Schon nach den ersten Takten von Martinù wurde man vom typisch tschechischen Musikantentum zwischen Sehnsucht und Tanzlust gepackt.

Der Geiger Gert Schubert harmonierte bereits hier in Intonation und Phrasierung mit seinem Kollegen von der Hauer-Musikschule, wo auch Leopold Brauneiss und Michael Salamon unterrichten.

Die „Eirene“ (Frieden) des einen entpuppte sich wie die „Sonata Duettina“ des anderen als veritable Überraschung: ausdrucksstarke, beredte Kabinettstücke ohne plakative Effekte!

Bei Beethoven und Ravel punkteten die Interpreten auch mit Virtuosität.

Ein Cello ist vielseitig

Konzert-Zyklus | Zum zweiten Mal hat sich Stefan Teufert mit Kollegen und Freunden für vier Konzerte zusammengetan

Von Brigitte Steinbock

WIENER NEUSTADT | „Ich möchte einfach zeigen, was mit einem Cello alles möglich ist“, so Stefan Teufert, 28, zu seinem zweiten Konzertzyklus im BORG. Die Konstante an den vier Abenden ist der Neustädter Ausnahme-Cellist, der an der Schule, aber auch an der Hauer- und der Wiener Musikschule unterrichtet. „Ich spiele sehr gerne Konzerte und das Cello ist so vielseitig einsetzbar – von der Barockmusik bis zum Jazz.“

Den Anfang macht ein Romantik-Konzert am Samstag, dem 21. September, unter dem Titel „Tasten, Saiten & Gesang“. Teufert wird gemeinsam mit der international bekannten Mezzosopranistin Hermine Haselböck und der Neustädter Pianistin Christine David auftreten: „Es gibt sehr viele Duette für Gesang und Cello oder Klavier.“

Am Programm stehen Werke von Mahler, Greig und ein Trio von Brahms.

Weiter geht es dann am Samstag, dem 19. Oktober, mit dem Duokonzert: „Ein vielsaitiger Dialog“ mit Geiger Gert Schubert. Gemeinsam mit dem ehemaligen Konzertmeister der Wiener Symphoniker wird Teufert Streichduos von Beethoven, Ravel, Salamon und Martinu spielen.

Mit der Querflötistin Veronika Vitazkova wird der Cellist am Samstag, dem 16. November, das Duokonzert „Flauticello“ mit einem gemischtem Programm geben.

Den Abschluss bildet dann am Samstag, dem 14. Dezember, „Quattrocelli“ mit Anna Starzinger, Katharina Schirk und Stefanie Huber. Alle vier Konzerte beginnen um 17 Uhr im Festsaal des BORG, „wo ich auch schon maturiert habe und jetzt unter-



Stefan Teufert und sein Cello kommen viermal zum Einsatz. Foto: zvg

richte“, so Stefan Teufert.

Karten gibt es bei Ö-Ticket und an der Abendkasse.